

Leserbriefe

Velo oder Rad

Auf gut Liechtensteinisch fahre man bei uns doch mit dem «Rad» zum Staatsfeiertag, nicht mit dem «Velo», meinte Dr. Marcus Büchel in seinem Leserbrief am 14. August zum Aufruf «Mit dem Velo zum Staatsfeiertag!», der an den Leuchtreklametafeln an allen Gemeindegrenzen zu lesen war.

Lieber Marcus, das «Velo» störte mich am besagten Aufruf auch. Und noch etwas: Der Staatsfeiertag ist nicht der Anlass, sondern «nur» der bestimmte Tag, an dem ich zur «Staatsfeier» oder auf gut Liechtensteinisch, an dem ich «zum Fürschtafäscht» fahre. «Mit dem Rad zum Fürschtafäscht!» wäre meiner Meinung nach perfekt gewesen. Übrigens: Der Staatsfeiertag beginnt bei mir schon zu Hause, nach dem Aufstehen mit einem guten Frühstück.

Willy Marxer
Spiegelstrasse 104, Ruggell

Fall Aurelia Frick

Völlig zutreffend ist die Meinung von Hansjörg Hilti zum Fall Aurelia Frick in seinem Leserbrief vom Freitag, den 16. August. Stellt man die fragwürdige Entwicklung und das Ausmass der XX-Millionen-Affären der «Pensionskassa 2013» und der «Post» in Vergleich, in denen es offenbar bis heute keine (!) Verantwortlichen gibt, bleibt einem die Landeshymne im Hals stecken.

Ohne Fricks Fehler zu beschönigen, bleibt das Verhalten gewisser Parteigremien und das unserer gesamten Obrigkeit peinlich. Ihnen fehlte in dem Fall jegliches Mass an Verhältnismässigkeit, an Erinnerungsvermögen und Gespür.

Jedenfalls war das kein Dienst für unser Land.

Willy Marxer
Spiegelstrasse 104, Ruggell

Ein Abend voller Jubiläen

Sommerakademie: Angehende Journalisten diskutieren über die Berufsaussichten bei Printmedien und Fernsehen.

Antonia Baumgartner
Judith Ebnöther

Das Ländle ist 300 Jahre alt, der Internationale Liechtensteiner Presseclub (LPC) 50 Jahre und die Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein feiert ihren 10. Geburtstag. Deshalb veranstaltete der LPC am vergangenen Freitag eine Podiumsdiskussion im Gasthaus Löwen.

Eingeladen waren nicht nur Mitglieder des Presseclubs, sondern auch Alumni und aktuelle Studenten der Sommerakademie. 115 junge Frauen und Männer aus neun Ländern absolvierten bereits diesen Lehrgang, den die Journalistin Claudia Schanza leitet. Die Regierung vergibt jährlich zwölf Stipendien, um Kontakte in viele Redaktionen zu knüpfen und das Bild Liechtensteins im Ausland zu pflegen.

Braucht es heute noch Print- und TV-Journalisten?

Unter der Leitung von Claudia Schanza diskutierten Teilnehmer der Sommerakademie mit Jungjournalisten und zwei Chefredaktoren über die Zukunft des Berufes. Anlass zur Sorge gibt, dass Anzeigenerlöse sinken, Medienkonsumenten sich immer stärker an Gratisnachrichten im Internet gewöhnen und die Mediennutzung sich dramatisch verändert hat. Die zentrale Frage lautete deshalb, ob es künftig noch Print- und TV-Journalisten brauche oder nicht.

Die Chefredaktoren Gerd Endrich (ORF Vorarlberg) und Philipp Wyss (Südostschweiz Online) repräsentierten in der Diskussion die erfahrenen Experten. Beide sind sich einig: Die Medienbranche ist im Umbruch. Aufgrund von Einsparungsmassnahmen arbeiten junge Journalisten vermehrt anstelle von Alteingesessenen. «Wir sind froh, wenn wir über-



Die Podiumsdiskussion des LPC (v. l.): Chefredaktoren Gerd Endrich und Philipp Wyss, Jungjournalisten Vera Gasber und Luca Brunner, Moderatorin Claudia Schanza und ihre Studierenden Hannah Michaeler und Matthias Fleischmann. Bild: Sven Beham

haupt jene Leute, die in Rente gehen, ersetzen können», sagt Endrich.

Jungjournalisten verdienen weniger

Wenn es die finanziellen Mittel erlauben, übernehmen Jungjournalisten diese Stellen, verdienen jedoch weniger als ihre Vorgänger und sollten zumindest zwei Medienformen bedienen. Sie sollen dann Print und Online oder Fernsehen und Radio mit Beiträgen beliefern, technische Kenntnisse sind genauso gefragt wie Kreativität. Dieser Generationenwechsel bringe viele Vorteile mit sich. Hierarchische Strukturen in Redaktionen können so durchbrochen werden, und Ideen von

jungen Journalisten bekommen mehr Gewicht. Dies bestätigt die deutsche Alumna Vera Gasber, die in ihrem Berufsalltag im Wiener ARD-Korrespondentenbüro multimedial unterwegs ist. Sie nimmt Videofilme auf, schneidet, textet, spricht und bringt sie auf Sendung. So übernimmt sie heute alle Aufgaben, die früher zwischen Journalisten und Technikern klar aufgeteilt waren. Darüber, dass Journalismus zunehmend ein multimedialer Job wird, sind sich alle in der Runde einig.

Hier zeigt sich der grosse Vorteil junger angehender Journalisten. Sie sind als Digital Natives mit der relevanten Technik aufgewachsen und beein-

flussen die Zukunft des Journalismus. Lehrgangsführerin Claudia Schanza ist vom weltweiten Bedarf an gut ausgebildeten Journalisten überzeugt. «Ich hätte ein schlechtes Gewissen, euch auszubilden, wenn ich nicht wüsste, dass der Markt auch künftig noch gute Journalisten braucht.»

Das Fazit der Diskussion: Die Welt braucht sowohl im Print- und Fernsbereich als auch in den Onlineredaktionen interessierte und neugierige Journalisten. Aufgrund der vorschreitenden Digitalisierung gewinnen Online-, Foto- und Videojournalismus eine immer grösser werdende Relevanz. In diesem Punkt sind sich alle einig.

Autorinnen

Antonia Baumgartner (20, Ö) und Judith Ebnöther (20, CH) absolvieren derzeit die 10. Sommerakademie für Journalismus und PR an der Uni Liechtenstein.



Liechtensteiner Alpen mischen vorne mit



Jurypräsident Otto Gerner begutachtet die Produkte. Bild: pd

Zwei Frischkäse von Liechtensteiner Alpen holen beim Qualitätswettbewerb des Vereins Bolder-/Sauerkäse eine Auszeichnung. Alljährlich gegen Ende der Alpezeit organisiert der Verein Bolder-/Sauerkäse den Qualitätswettbewerb für die regionale Käsespezialität. Produzenten aus dem Toggenburg, dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein, unter ihnen auch einige von den Alpen, beteiligen

sich an der Ausmarchung. Eine Jury bewertete am Freitagnachmittag im Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen (LZSG), in Salez, die eingereichten Käse nach genau vorgegebenen Kriterien bezüglich Äusseres, Inneres, Farbe/Teig und Geruch/Geschmack und vergab Punkte. Die frischen Sauerkäse der Alpen Valüna und Pradamee, respektive deren Produzenten, erhielten eine Urkunde. (pd)

Die Vaduz-Classic-Bühne steht



Die Aufbauarbeiten für die Bühne des dritten Vaduz Classic Festivals laufen auf Hochtouren. Bild: pd



«Dank der Stein Egerta haben wir für die Angebote des GZ Resch und des FabLab eine erweiterte Plattform.»

Daniel Walser, Leiter GZ Resch und Gemeindeverantwortlicher Kurse Schaan



STEIN EGERTA
Telefon +423 232 48 22, info@steinegerta.li

Anmeldung zu den Kursen
www.steinegerta.li